ENGAGIERT IN BAYERN

WIR FÜR UNS

4/10

INFORMATIONEN AUS DEM LANDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die neuen Koordinierungszentren im ländlichen Raum

Interview mit Staatssekretär Markus Sackmann

Staatssekretär Markus Sackmann stellte am 12. November 2010 in Passau *(im Bild v.r.n.l. Staatssekretär Markus Sackmann, Landrat Franz Meyer und Werner Windpassinger vom Landratsamt Passau bei der Eröffnungsveranstaltung)* das Konzept seines Modellprojekts „Koordinierungszentren für Bürgerschaftliches Engagement" vor. Die neuen Koordinierungszentren, die ihre Arbeit in diesem Jahr aufgenommen haben, sollen zentrale Anlaufstellen für bereits vorhandene Vereine und Projekte sowie für interessierte Bürgerinnen und Bürger sein. Bayernweit nehmen 20 Landkreise an dem Projekt teil. Der Aufbau der Koordinierungszentren wird über drei Jahre vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert.

Dazu haben wir Herrn Sackmann ein paar Fragen gestellt:

1. Warum fördern Sie neue Koordinierungszentren für das Engagement speziell im ländlichen Raum?

Wir wissen, dass besonders im ländlichen Raum ganz viel ehrenamtliches Engagement in den Vereinen, Kirchengemeinden, sozialen Organisationen u.v.m. vorhanden ist. Durch die ländlichen Strukturen findet dieses Engagement in den einzelnen Gemeinden statt, während die einzelnen Bürgerinnen und Bürger oftmals nicht wissen, welches Potential im gesamten Landkreis vorhanden ist. Deshalb war es uns wichtig, eine Stelle zu fördern, die Bürgerschaftliches Engagement über die einzelne Gemeinde hinaus landkreisweit koordiniert, vernetzt und auch darüber informiert. Mit den neuen Koordinierungszentren bauen wir eine flächendeckende und effiziente Infrastruktur für Bürgerschaftliches Engagement auf. Damit können wir die Rahmenbedingungen für Bürgerschaftliches Engagement auch im ländlichen Raum weiter verbessern.

2. Für die Arbeit der Zentren machen Sie kaum inhaltliche Vorgaben. Warum?

Bürgerschaftliches Engagement geschieht vor Ort und ist so bunt wie das Leben selbst. Die einzelnen Landkreise sind ebenso vielfältig. Da will sich der Staat nicht einmischen, sondern eine sinnvolle Unterstützung leisten, damit vor Ort passende und den individuellen Gegebenheiten entsprechende Strukturen geschaffen werden können. Und diese sehen dann im Landkreis Tirschenreuth vielleicht ganz anders aus als im Landkreis Mühldorf a. Inn.

3. Es gibt weitere Landkreise, die Interesse an einer solchen Anlaufstelle haben. Können diese auch noch auf Unterstützung hoffen?

Ja, das hoffe ich doch sehr. Die hohe Nachfrage zeigt: das Modellprojekt trifft den Nerv der Zeit. Deshalb setze ich mich verstärkt dafür ein, weitere Haushaltsmittel in Höhe von 650.000 Euro trotz der angespannten Haushaltslage im Jahr 2011 vom Finanzministerium loseisen zu können. Dann werden wir zügig eine erneute Ausschreibung für die Landkreise und Kreisfreien Städte vornehmen.

4. Wie sollen sich die neuen Zentren finanzieren, wenn die Modellphase und damit die Zeit der staatlichen Förderung vorbei ist?

Ich bin im Oktober 2010 mit einer Gruppe von Parlamentariern aller Fraktionen des Bayerischen Landtags und Verantwortlichen aus den Wohlfahrtsverbänden in den USA gewesen. Erstaunlicherweise gibt es dort keine Unterstützung seitens des Staates. Alle Einrichtungen des Freiwilligen Engagements haben ein großes Selbstverständnis für Fundraising, d.h. für das Einwerben von Spenden. Sie verstehen es als einen eigenständigen Teil ihres Engagements. Und für die Wirtschaft ist es selbstverständlicher, diese Projekte zu unterstützen.
Auch bei uns wäre es wichtig, dass sich in den Koordinierungszentren ein Selbstverständnis für Fundraising entwickelt. Möglich wäre zum Beispiel, einen Freundeskreis zu gründen und die Bürgermeister der örtlichen Landkreisgemeinden sowie die örtlichen Banken und Unternehmen darin einzubinden.

5. Planen Sie weitere Schritte zur Unterstützung des Bürgerschaftlichen Engagements im ländlichen Raum?

Selbstverständlich werden wir Bürgerschaftliches Engagement weiterhin unterstützen und fördern. Das ist auch eine wichtige Erkenntnis aus unserer USA-Reise. Es ist gut, dass sich bei uns in Bayern der Freistaat nicht aus allem heraus hält. Bürgerschaftliches Engagement geschieht zwar „vor Ort" bei den Kommunen. Aber die Bayerische Staatsregierung möchte das großartige Engagement, das 3,8 Mio. Bürgerinnen und Bürger in Bayern erbringen, würdigen und die gute Zusammenarbeit mit unseren Kommunen anerkennen. Deshalb haben wir zum Beispiel auch alle Vorbereitungen getroffen, eine Ehrenamtskarte wie im Landkreis Cham für ganz Bayern einzuführen. Für die Ehrenamtlichen ist es eine Form von Anerkennung, die sich – durch Vergünstigungen in staatlichen, kommunalen Einrichtungen und durch Rabatte der Privatwirtschaft – direkt bei ihrem „Geldbeutel" auswirkt. Und ich wünsche mir, dass möglichst viele engagierte Ehrenamtliche in den Genuss einer Ehrenamtskarte kommen.

Inhalt:

Vorstellung Koordinierungszentren Dingolfing-Landau, Main-Spessart, Mühldorf am Inn, Neustadt an der Waldnaab, Tirschenreuth 2/3

Randnotiz von Isabel Krings 3

Aus dem Landesnetzwerk, Meldungen, Lesetipp, Impressum 4

Dingolfing-Landau

Mit der Gründung eines Fördervereines im Jahr 2009 wurden die Grundlagen geschaffen für eine Freiwilligenagentur im Landkreis Dingolfing-Landau, mit der Modellförderung durch das Bayerische Sozialministerium konnte ab Juli 2010 Agathe Schreieder mit einer 20-Stunden-Stelle als Geschäftsführerin eingesetzt werden. Sie kümmert sich zum einen um den Aufbau eines Fördervereins, zum anderen wirbt sie Sponsoren, um ihre Einrichtung langfristig finanziell zu sichern. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass zunächst viel Öffentlichkeitsarbeit nötig ist, um die Menschen, Vereine und Institutionen im Landkreis mit seinen 15 Kommunen auf die neue Stelle aufmerksam zu machen.

Nicht nur Information, auch Überzeugungsarbeit ist gefragt: Zwar stößt die Freiwilligenagentur bei vielen auf Begeisterung, aber es gibt auch immer wieder Bedenken: So vermutet man zum Beispiel den Aufbau von Parallelstrukturen oder befürchtet, den lokalen Vereinen und Initiativen würden die ehrenamtlichen Mitarbeiter weggenommen. Diese Ressentiments lassen sich aber auflösen. Schließlich sieht die Freiwiligenagentur ihre Aufgabe auch darin, Einrichtungen bei der Suche nach freiwilligen Helfern zu unterstützen. Und immer mehr Gemeinden erkennen den Vorteil, der ihnen die Vernetzung und der Austausch bringen kann, den das neue Koordinierungszentrum ermöglichen und fördern will.

Die ersten Projekte: Ab Februar 2011 nehmen vier von 12 Hauptschulen im Landkreis an einem Schülerpatenprojekt teil: Schülern der 8. Klassen soll ein erwachsener „Pate“ zur Seite gestellt werden, der ihnen den Schritt ins Berufsleben erleichtert. In Zukunft soll dieses Projekt an allen Hauptschulen angeboten werden. Umgekehrt können junge Menschen ihr Wissen an Ältere weitergeben: So sind zum Beispiel Handy- oder Internetkurse für Senioren, die von Jugendlichen angeboten werden, geplant.

Kontakt: Agathe Schreieder
Tel.: 0 87 31 / 3 24 71 33
E-Mail: info@fwa-dingolfing-landau.de

Agathe Schreieder , Ludwig Bölsterl (1. Vors.), Marielle Haslbeck (Sekretariat)

Landrat Thomas Schiebel, Gerlinde Stumpf und Ilse Krämer von „EMIL“ mit Preisträgerinnen

Main-Spessart

Seit Mai 2010 gibt es eine Freiwilligen-Agentur für das gesamte Gebiet des Landkreises Main-Spessart. Auch hier war es zunächst wichtig, diese neue Einrichtung in Gemeindeverwaltungen und mit Informationsständen vorzustellen. Mit den drei bereits vorhandenen Ehrenamtsbörsen im Landkreis will die Agentur natürlich zusammenarbeiten. Auch mit den Volkshochschulen sind Kooperationen geplant.

Die Freiwilligen-Agentur versteht sich als Anlauf- und Informationsstelle für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten, aber noch nicht wissen, was sie genau tun könnten. Als Mittlerfunktion berät sie über Projekte, in die sich Ehrenamtliche einbringen können, sie sondiert außerdem den Bedarf an ehrenamtlichem Engagement und bringt Angebot und Nachfrage zusammen.

Ein aktuelles Projekt sind die „Sozialpaten“. Es wird in Kooperation mit der Agentur für Arbeit durchgeführt. Menschen, die am dortigen Programm Leila 50 Plus teilnehmen, sollen „Paten“ an die Seite gestellt bekommen, die sie im Alltag unterstützen – zum Beispiel bei Behördengängen.

Ein Wunschprojekt für das kommende Jahr ist die Einführung des Freiwilligen Sozialen Schuljahrs, wie es zum Beispiel in Neustadt an der Aisch und mittlerweile auch in Bamberg durchgeführt wird: Schülerinnen und Schüler verpflichten sich dabei freiwillig, über ein ganzes Schuljahr regelmäßig in einer sozialen Einrichtung mitzuhelfen.

Gerade wurde das Ergebnis eines Wettbewerbs präsentiert, bei dem ein neuer Name für die Freiwilligen-Agentur gesucht wurde: EMIL wird in Zukunft für die Einrichtung und diejenigen stehen, die sie tragen, und ist die Abkürzung für „Engagierte Menschen im Landkreis“.

Kontakt: Gerlinde Stumpf
Tel.: 0 93 53 / 7 93-325
E-Mail: freiwilligenagentur@lramsp.de

Mühldorf

Cornelia Wagner leitet seit März die Freiwilligenagentur "Ehrensache", das Koordinierungszentrum für den Landkreis Mühldorf am Inn. Die Stelle ist nicht beim Landratsamt angesiedelt, sondern ein gemeinnütziger Verein, dessen Geschäftsstelle sich in einem historischen Häuschen in Mühldorf befindet. Das erste Ziel war und ist es, mittels Informations- und Überzeugungsarbeit möglichst viele Mitglieder zu gewinnen, damit ein großes Netzwerk entsteht: Zum einen versucht Cornelia Wagner deshalb gezielt, Gemeinden anzusprechen, die sich bisher noch nicht dazu entschließen konnten, dem Verein beizutreten. Aber auch Verbände, Vereine, Organisationen und Privatpersonen sowie Firmen können und sollen Mitglieder der Freiwilligenagentur werden.

Als vorteilhaft für den Start hat sich die gemischte Zusammensetzung des Vereinsvorstands erwiesen: Zwei Bürgermeister, zwei Ärzte und Fachleute aus dem sozialen Bereich tragen dazu bei, die neue Einrichtung im Landkreis bekanntzumachen. Die Freiwilligenagentur will dabei keinesfalls Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen sein: „Wir wollen einen Anlaufpunkt für die Bürgerinnen und Bürger bieten, die sich für ehrenamtliche Arbeit interessieren und bislang noch keinen Ort gefunden haben, wo sie das tun können“.

Kinder, Jugendliche und Senioren sind erste Schwerpunkte bei den Aktivitäten der neuen Einrichtung: Lesepaten sollen an Schulen im ganzen Landkreis tätig werden, Schüler helfen Schülern, indem sie Lernpatenschaften übernehmen, Jugendliche machen Besuchsdienste in Altenheimen oder Seniorenstiften, ältere Menschen bringen ihr Erfahrungswissen ein. Ein Wunsch von Cornelia Wagner, die sich übrigens nebenbei selbst ehrenamtlich als Richterin engagiert: Sie will Ideengeberin für Unternehmen sein. Die Auszubildenden der örtlichen Sparkasse hat sie schon für sich gewinnen können.

Kontakt: Cornelia Wagner
Tel.: 0 86 31 / 1 68 85 72
E-Mail: Info@ehrensache-mue.de

Dr. Hans Dworzak, Cornelia Wagner und Marion Scheuerer vom Landratsamt Mühldorf

Neustadt an der Waldnaab

Seit September gibt es im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab das „Koordinierungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement“, gefördert durch das Bayerische Sozialministerium. Geleitet wird es von Cornelia Zeis-Urban.

Auf die erste Bekanntmachung in den Medien Ende September meldeten sich schnell die ersten Freiwilligen, die auf der Suche nach einer für sie passenden Tätigkeit waren. Und so sind bereits 13 „feste“ Ehrenamtliche dabei, die sich als Lesepaten und beim Besuchsdienst im Seniorenheim engagieren. Im Vorfeld des europäischen Tag des Ehrenamts 2011 wurden diese ersten Freiwilligen kürzlich durch Landrat Simon Wittmann offiziell begrüßt.

Auch die anfängliche Bedarfsanalyse unter den Einrichtungen wie zum Beispiel an Schulen und Kindergärten im Landkreis stieß auf positive Resonanz. Etwa 30 Einrichtungen zeigten sich an Projekten mit Ehrenamtlichen interessiert. Weitere will Frau Zeis-Urban noch einmal direkt ansprechen, weil sie überzeugt ist, dass viele sich möglicherweise nur aus Zeitmangel nicht auf das erste Anschreiben gemeldet haben.

Das Koordinierungszentrum will Einrichtungen nicht nur bei der Suche nach Freiwilligen unterstützen und passende Ehrenamtliche vermitteln, sondern auch Beratung anbieten bei organisatorischen Fragen wie zum Beispiel beim Versicherungsschutz.

Da es um einen Landkreis im ländlichen Raum geht, will sich das neue Koordinierungszentrum insbesondere der Aufgabe widmen Freiwillige zu finden, welche sich an so genannten „kleinen Hilfsdiensten“ beteiligen: So gibt es zum Beispiel im Landkreis bereits Gemeinden, die über keine eigene Post- und / oder Bankfiliale mehr verfügen. Hier wäre es hilfreich, wenn Ehrenamtliche für Senioren Fahrdienste und kleine Erledigungen übernehmen könnten.

Drei Monate nach dem Start kann Cornelia Zeis-Urban eine durchweg positive Zwischenbilanz ziehen und freut sich sehr über das große Interesse an der Einrichtung.

Kontakt: Cornelia Zeis-Urban M.A.
Tel.: 0 96 02 / 79 11 75
Mail: czeis-urban@neustadt.de

Tirschenreuth

Ein „Netzwerk engagierter Bürger“: Das ist das Ziel von Anita Busch, die seit kurzem im Landratsamt Tirschenreuth für die Koordinierung des Bürgerschaftlichen Engagements zuständig ist. Ihre erste Aufgabe sieht sie darin, das Projekt bekannt zu machen: Beim großen Pressetermin mit Landrat Wolfgang Lippert, bei der Dienstbesprechung der Bürgermeister, beim Kreistag, bei Kommunen, Schulen und Kindergärten, Vereinen, Initiativen und weiteren lokalen Gruppen.

Mit einem eigenen Flyer stellt sich das Koordinierungszentrum als zentrale Anlaufstelle für Vernetzung, Information, Beratung und Entwicklung von Projekten vor. Zusätzlich soll eine Ehrenamtsbörse aufgebaut werden, über die Ehrenamtliche an die passenden Einrichtungen und Privatpersonen vermittelt werden. Auf der Basis von konkreten Projekten sollen die Ehrenamtlichen persönlich angesprochen und angeworben werden.

Ideen für Projekte gibt es genug: Das erste soll Hauptschülern im Landkreis zugute kommen: Führungskräfte, die aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden sind, stellen als „Job-Paten“ ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung, um Schulabgängern einen besseren Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Über einen Zeitraum von zwei Jahren sollen die Paten ihre Schützlinge begleiten. Für das kommende Jahr plant Anita Busch auch eine Veranstaltung anlässlich des Europäischen Jahrs der Freiwilligentätigkeit: „In unmittelbarer Nachbarschaft zu Tschechien könnte man sich durchaus auch ein grenzüberschreitendes Engagement vorstellen.“

Außerdem will Anita Busch Projekte entwickeln, die den Landkreis insgesamt attraktiver machen. Dass vor allem auch junge Menschen erkennen, welchen Wert es hat, in einem Gebiet zu wohnen, in dem man sich noch persönlich kennt und hilft, das liegt Anita Busch dabei besonders am Herzen. So will sie auch dazu beitragen, dass junge Menschen möglicherweise nach Ausbildung oder Studium den Weg zurück in die Heimat finden.

Kontakt: Anita Busch
Tel.: 0 96 31 / 8 84 66
E-Mail: anita.busch@tirschenreuth.de

Das Modellprojekt: wichtig, aber nur ein erster Schritt

Randnotiz von Isabel Krings

Nach vorsichtigen, niedrig angesetzten Schätzungen wurden über 40.000 Bürgerinnen und Bürger in Bayern in den letzten 10 Jahren von Freiwilligen-Agenturen und Freiwilligen-Zentren (FA/FZ) für das bürgerschaftliche Engagement gewonnen. Damit hat sich die Arbeit dieser Zentren vielfach bewährt – auch wenn die meisten Einrichtungen mit knappen Mitteln wirtschaften müssen. FA/FZ als trägerübergreifend und konfessionell ungebunden arbeitende Organisationen vereinen ein Höchstmaß an Flexibilität mit Ortskenntnis und bringen diese Kompetenz in Projekten zum Wohle des Gemeinwesens ein. Dazu holen sie viele Partner – Kammern, Vereine, Bildungswerke, die Agentur für Arbeit usw. – ins Boot, so dass auf den lokalen Bedarf orientiert zusätzliche Angebote entstehen.

Ein gutes Beispiel hierfür ist das Modellprojekt der Schülerpatenschaften, das mittlerweile in verschiedenen Regionen implementiert werden konnte. Aber auch schultypübergreifende Nachhilfe, Schnupperkurse in Vereinen, spezielle Praktikumstage, Benimmkurse usw. gehören zu den vielfältigen Angeboten, die in Kooperation der Zentren mit weiteren Partnern entstehen.

Engagement fällt dabei nicht einfach vom Himmel, sondern will mobilisiert und gezielt eingesetzt werden. Besonders vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung wird der gezielte Einsatz dieser knappen Ressource immer wichtiger. Hierfür bedarf es jedoch engagementfördernder Infrastrukturen. Die erforderliche finanzielle Ausstattung ist im Verhältnis zu anderen sozialen Leistungen sehr gering und oftmals Ergebnis eines lange währenden Kampfes.

Die Förderung des Landes Bayern im Rahmen des Modellprojekts „Koordinierungszentren für Bürgerschaftliches Engagement“ ist daher ein sehr wichtiges Signal. Aber: Diese Anschubfinanzierung kann nur ein Anfang sein. Die Koordinierungszentren bedürfen einer nachhaltigen, nicht projektgebundenen Finanzierungsstrategie, die neben öffentlichen Mitteln von Kommunen und Land auch private Spenden beinhaltet. Hier sind die Einrichtungen auch selbst aufgefordert, für einen ausgeglichenen Finanzierungsmix zu sorgen.

Die Autorin leitet die Freiwilligenagentur „Schaffenslust“ in Memmingen und Landkreis Unterallgäu und ist Referentin der lagfa Bayern. Sie ist hauptverantwortlich für die Gründungs- und Aufbauberatung der neuen Koordinierungszentren in Bayern.

Aus dem Landesnetzwerk

Bayerische Sozialmedaille für AGABY-Mitglied
Mohamed Hedi Addala, Vorsitzender des Migranten- und Integrationsbeirats in Bamberg, wurde von Staatsministerin Christine Haderthauer mit der Sozialmedaille des Freistaats Bayern ausgezeichnet. Addala ist seit der ersten Stunde (1994) im Ausländerbeirat der Stadt Bamberg ehrenamtlich aktiv und seit einem Jahrzehnt auch als 1. Vorsitzender dieses inzwischen in „Migranten- und Integrationsbeirat“ umbenannten Gremiums tätig. Mit hohem Elan setzt er sich für die Belange der ausländischen Bevölkerung ein und stärkt das gegenseitige Verständnis füreinander. „Sie leisten einen großen Beitrag für eine gelungene Integration ausländischer Bürgerinnen und Bürger in unserer Gesellschaft“, würdigte Sozialministerin Haderthauer das Engagement Addalas, der sich als tunesischer Staatsangehöriger für eine gesellschaftliche Gleichstellung deutscher und ausländischer Bürger sowie für ein tolerantes und kommunikatives Miteinander in Deutschland stark mache. Er rief unter anderem das 1. Internationale Fußballturnier in Bamberg ins Leben, das nach dem Motto „Miteinander statt gegeneinander“ die ausländische und deutsche Bevölkerung auf sportlicher Ebene zusammenführt. Darüber hinaus ist Addala Organisator der „Interkulturellen Wochen“ in Bamberg und Sprecher des Arbeitsausschusses „Sport, Kultur und Religion“. Addala hatte erst kürzlich von Bambergs Oberbürgermeister Andreas Stark die Stadtmedaille erhalten.

Meldungen

Dritter Freiwilligensurvey erschienen
2009 wurden erneut insgesamt 20.000 Personen im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend befragt. Nach den Erhebungen im Jahr 1999 und 2004 ist damit erstmals eine Beobachtung des Engagements in Deutschland über einen Zeitraum von 10 Jahren möglich.
Die Untersuchung belegt: Das Engagement der Bundesbürger bleibt auf einem hohen Niveau, das Engagement der Über-50-jährigen wächst deutlich. Der Gesamtbericht steht auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter www.bmfsfj.de.

Denkmal-Retter gesucht!
Vom 3. bis 5. Juni 2011 findet in der Evangelischen Akademie Tutzing die Tagung „Bürgerinitiative Denkmalschutz“ statt. Gerade bei Rettung und Erhalt von einfacheren Denkmälern spielt das Bürgerschaftliche Engagement eine immer wichtigere Rolle. Neben der Vorstellung erfolgreicher Projekte werden auf der Veranstaltung Anregungen und Hilfestellungen für die Kooperation mit Experten und Behörden gegeben. Darüber hinaus soll die Bildung eines bayernweiten Netzwerks zum Thema angeregt werden. Um möglichst viele Einzelne, Gruppen und Initiativen, die sich ehrenamtlich um bedrohte Denkmäler kümmern, einladen zu können, bittet der Veranstalter darum, nach entsprechenden Initiativen Ausschau zu halten und Kontaktadressen zu melden an: Wolfgang Weise, Tel.: 08 21 / 56 55 23, E-Mail: ideenkontor.weise@gmx.net, Stichwort: Bürgerinitiative Denkmalschutz

2011 ist das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit“
Vier Hauptziele nennt die Europäische Kommission für das Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011: Den Abbau der Hindernisse für Freiwilligentätigkeiten, die Stärkung der Freiwilligenorganisationen und die Verbesserung der Qualität der Freiwilligenarbeit, die Anerkennung sowie die Sensibilisierung für Wert und Bedeutung der Freiwilligentätigkeiten. Sowohl der Bund als auch das Land Bayern werden zahlreiche Veranstaltungen zum Thema unterstützen.

Lesetipp

Länderspiegel Bürgerstiftungen. Fakten und Trends 2010.
Seit Gründung der ersten Bürgerstiftungen Mitte der 1990er Jahre hat sich dieses Stiftungsmodell so schnell und erfolgreich etabliert wie kein anderes. In 292 Städten, Gemeinden und Regionen setzen sich Bürgerstiftungen mittlerweile für Jugend, Bildung, Kultur oder Umwelt ein. Der soeben erschienene Länderspiegel dokumentiert bereits zum fünften Mal die Entwicklung der Bürgerstiftungen bundesweit und in den Bundesländern. Er ist gegen eine Schutzgebühr von 2,- Euro erhältlich bei der Aktiven Bürgerschaft e.V., Tel.: 030 / 2 40 00 88-0, E-Mail: info@aktive-buergerschaft.de

Fortbildungen: Kurzfristig Plätze frei!!!

Seminar „Mein Recht im Ehrenamt“ 20.1.2011 in Nürnberg

Die Veranstaltung gibt Organisationen, in denen sich Ehrenamtliche engagieren, einen Überblick über rechtliche Fragen, die sich bei der Vereinbarung über ein Bürgerschaftliches Engagement und bei dessen Ausübung stellen. Dieser umfasst neben Haftung, Versicherung und Steuern auch Fragen nach der Anrechnung von Aufwandsentschädigungen auf Sozialleistungen oder Renten bzw. Datenschutz.

Workshop „Mit Ehrenamtlichen professionell arbeiten“ 14.–16.2.2011 in Kloster Banz

Der Workshop bietet einen kompakten und umfassenden Überblick über die Möglichkeiten und Instrumente des Freiwilligenmanagements und wendet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in sozialen Organisationen und Verbänden, Bildungs- und Kultureinrichtungen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten oder in Zukunft arbeiten möchten.

Informationen und Anmeldung zu den Fortbildungsangeboten des Landesnetzwerks im Internet unter www.wir-fuer-uns.de, Menüpunkt „Aktuelles“. Weitere Angebote finden Sie auf unserer Website unter „Fortbildung in Bayern“.

Impressum

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.

Auflage: 5.200

Herausgeber:
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
Gostenhofer Hauptstr. 63
D-90443 Nürnberg

Tel.: 09 11 / 2 72 99 82-0
Fax: 09 11 / 9 29 66 90
E-Mail: lbe@iska-nuernberg.de
Internet: www.wir-fuer-uns.de

Geschäftsführer: Dr. Thomas Röbke